

## Pressemitteilung

### Maternus Seniorenzentrum Am Steuerndieb

#### **„Und es ist gut“: Bewegender Theater- und Diskussionsabend**

Mutmachende und klischeeferne Auseinandersetzung mit den Facetten des Sterbens

**Hannover, 20.09.2013.** Die Resonanz war groß – rund 60 Zuschauerinnen und Zuschauer waren der Einladung des Maternus Seniorenzentrums Am Steuerndieb zum Theaterstück „Und es ist gut“ gefolgt. Und das, obwohl ein schwieriges und gesellschaftlich stark verdrängtes Thema auf dem Programm stand: das Sterben. „Es war ein emotionaler und intensiver Abend, wie sich insbesondere in der Diskussion nach der Vorführung zeigte“, berichtet Einrichtungsleiter Ingo Prinz. „Deutlich wurde insbesondere, wie wichtig es ist, sich mit den eigenen Bedürfnissen und Fragen zum Lebensende auseinanderzusetzen. Genau dazu wollten wir anregen.“

Einfühlsam konfrontierte das Stück „Und es ist gut“ das Publikum mit den Ängsten und Sorgen einer Sterbenden. Schauspielerin Marion Martinez vom Berliner Galli Theater schlüpfte dazu in die Rolle einer Frau, die in ihren Träumen mit dem Sterben konfrontiert wird. Dabei erlebt sie zentrale Situationen ihres Lebens nochmal im Schnelldurchlauf unter einem ganz neuen Betrachtungswinkel. Schließlich tritt der Tod in unvorhergesehener Gestalt auf: Schauspieler Josef Stier vermittelt der Sterbenden als weiser Clown, dass „es gut ist“ - und gibt ihr damit die Kraft und den Mut, loszulassen.

Gebannt verfolgte das Publikum die Vorstellung und durchlebte ein Wechselbad der Gefühle. Gespannte Stille, spontaner Szenenapplaus – nicht zuletzt für den Clown – sowie ein langer Schlussapplaus brachten die Zustimmung der Zuschauer zum Ausdruck. „Kurz vor Schluss forderte der Clown in einer spontanen Spiellaune das Publikum zum Mittanzen auf, woran sich einige Gäste beteiligten – ein besonderer Moment“, schildert Ingo Prinz.

#### **Die zentrale Frage: Was ist den Menschen wichtig?**

Die meisten Gäste blieben im Anschluss noch, um die Eindrücke zum Stück sowie individuelle Fragen mit den Schauspielern und Experten zu besprechen. Auf dem Podium saß unter anderem Allgemeinärztin Dr. Andrea Gosewisch, die sich im Rahmen einer Weiterbildung derzeit intensiv mit dem Thema Palliativmedizin befasst. Nicht die Heilung sei hier das Ziel, sondern dass unheilbar Kranke ihre verbleibende Lebenszeit möglichst schmerzfrei verbringen können. Dank der modernen medizinischen Möglichkeiten seien Schmerzen heutzutage weitgehend vermeidbar. Im Vordergrund der Behandlung und Pflege steht dabei die Lebensqualität, also die Wünsche, Ziele und das Befinden des Patienten. Vom Alltag auf einer Palliativstation berichtete Dr. phil. Peter Lux, Kranken- und Gesundheitspfleger am Diakoniekrankenhaus Friederikenstift.

Als zentral wurde neben der optimalen medizinischen Versorgung wurde von allen Seiten insbesondere die feinfühlig Kommunikation mit den Betroffenen und ihren Angehörigen betont. „Es geht darum, genau zuzuhören und die Menschen dabei zu ermutigen, ihre Möglichkeiten in ihrem eigenen Sinne bewusst zu nutzen“, erläutert Elke Mette, Pflegedienstleiterin des Maternus Seniorenzentrums Am Steuerndieb. Wünschenswert sei zum Beispiel auch, bereits beim Einzug eines Bewohners die Inhalte der Patientenverfügung zu

erfahren – was leider noch nicht selbstverständlich sei: Viele Menschen würden auch im hohen Alter das Thema „Sterben“ noch verdrängen. Die Einrichtung bereitet aktuell einen separaten Palliativbereich vor, der im Frühjahr 2014 eröffnet werden soll. Schon jetzt gibt es im Haus Mitarbeiter, die auf die besonderen Aufgaben durch entsprechende Schulungen speziell vorbereitet sind, wie zum Beispiel Palliativfachkraft Susann Rumpel, die sich ebenfalls an der Expertenrunde beteiligte.

### Vertrauensvolle Netzwerk-Arbeit als Basis für den Erfolg

Alle Diskussionsteilnehmer waren sich darin einig, wie wichtig die enge Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegenden, Therapeuten und ehrenamtlichen Helfern für eine wirksame Unterstützung und bessere Lebensqualität unheilbar erkrankter Menschen ist. „Wir freuen uns, dass wir auf so verlässliche und kompetente Partner zählen können. Der Theaterabend hat uns eine wunderbare Gelegenheit gegeben, uns gemeinsam zu dem Thema auszutauschen“, äußert sich Ingo Prinz abschließend.

*Entwickelt wurde das Theaterstück „Und es ist gut“ vom Galli-Theater in enger Zusammenarbeit mit Experten der Cura und Maternus Seniorenzentren. Zielgruppe sind nicht nur hochbetagte Menschen, sondern die gesamte interessierte Öffentlichkeit. Einer aktuellen Umfrage des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes e. V. aus dem Jahr 2012 zufolge, wünscht sich ein großer Teil der Bevölkerung eine intensivere Auseinandersetzung mit diesem Thema. Neben den Fachrichtungen Demenz und Diabetes ist die Palliativversorgung die dritte wichtige Kernkompetenz der Cura und Maternus Seniorenzentren. Das Theaterstück „Und es ist gut“ tourt zwischen März und Oktober 2013 durch 25 der bundesweit 50 Einrichtungen der Gruppe.*

Hintergründe und Live-Szenen zum Stück: <http://www.youtube.com/user/CuraMaternus>

Das hier abgebildete Bildmaterial kann auf Wunsch in druckfähiger Auflösung zugesendet werden.



Bildnachweis: Maternus Seniorenzentrum Am Steuerndieb, Hannover

Spielszene mit Josef Stier und Marion Martinez



Gespannte Stimmung im Publikum

Ihr Ansprechpartner:  
Ingo Prinz, Einrichtungsleiter  
Maternus Seniorenzentrum Am Steuerndieb  
Gehägestraße 24 e  
30655 Hannover  
Telefon: 0511.6 26 64 - 0  
[www.maternus-senioren.de](http://www.maternus-senioren.de)